

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

94 (11.8.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 94.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Kreisgebiete 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 11. August

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbitet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Oberamtsrichter Johann Diez †.

Am letzten Freitag Abend wurde in hiesiger Stadt ein Mann zu Grabe getragen, dessen segensreiche Wirksamkeit im ganzen Amtsbezirk Durlach seit einer Reihe von Jahren allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der Verstorbene ist der Großh. Herr Oberamtsrichter Johann Diez. Die große Zahl der Leidtragenden am Sarge des Verstorbenen aus allen Schichten der Bevölkerung bewies, in welch hohem Ansehen der verdiente Beamte stand. Der Militärverein Durlach, dessen Mitglied derselbe war, begleitete in offizieller Weise den Sarg zur letzten Ruhestätte, und am Grabe legte Herr Oberamtsrichter Nebel hier Namens der Beamten des Großh. Amtsgerichts in einer kurzen, tief ergreifenden Ansprache einen Kranz nieder.

Aus der schlichten, zu Herzen gehenden Leichenrede des Herrn Stadtpfarrer Martin im Sterbehause entnehmen wir über den Lebensgang des Verstorbenen: Johann Diez ist geboren zu Mannheim am 27. Februar 1825 und absolvierte daselbst das Gymnasium. Nach Vollendung seiner juristischen Studien in Heidelberg wurde derselbe im Juni 1853 zum Rechtspraktikant und im November 1857 zum Referendar ernannt. Vom 1. August 1864 datirt seine erste Anstellung als Amtsrichter im Bezirk Schwellingen. Dasselbst verheiratete er sich mit Josephine geb. Kirn im Jahr 1869, aus welcher glücklichster Ehe zwei Töchter stammen. Nach der im Jahr 1871 erfolgten Versetzung nach Weinheim wurde er daselbst im gleichen Jahr zum Oberamtsrichter befördert. In den Jahren 1872—1874 vertrat er als nationalliberaler Abgeordneter den Bezirk Schwellingen im Landtag. Am 1. November 1877 erfolgte seine Versetzung an das Amtsgericht Durlach, an welcher Stelle er bis zu seinem am 6. d. M. erfolgten Tode thätig war. Der Großherzog ehrte die Verdienste des Verstorbenen durch die am 24. April 1883 erfolgte Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Jähringer Löwenordens. In hiesiger Stadt bekleidete er bis in sein hohes Alter die Vorstandstellen des nationalliberalen Vereins, der Lesegesellschaft und des Verschönerungsvereins.

Ein Leben rastloser Arbeit bis zu den letzten Tagen seines Erdenlebens zeichnete den verstorbenen Beamten aus, welcher sich noch fast bis zu seinem letzten Athemzuge, als sein Geist sich schon umflorte, mit dienstlichen Angelegenheiten abmühte. Den Grundzug seines Charakters bildete eine ihm angeborene menschenfreundliche Milde und Herzensgüte verbunden mit einem gefunden Humor, welche köstlichen Eigenschaften er in allen Lebensverhältnissen, sei es zu Hause im Kreise seiner Angehörigen oder als Richter auf dem kurulischen Sessel, oder in Gesellschaft frohgesinnter Freunde auf's Schönste bewährte. Dazu gesellte sich ein praktischer Verstand, der ihn sofort das Richtige finden ließ. Er war ein Feind jeder Pedanterie und Buchstabenklauberei. Ein trefflicher Sänger und guter Gesellschafter war er in allen Kreisen der hiesigen Stadt ein stets willkommener Gast. Alle, welche mit ihm, sei es dienstlich oder außerdienstlich, zu thun bekamen, werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren; denn er war als Richter und Mensch gleich ausgezeichnet. Und diese verdiente Anerkennung seiner Mitmenschen gebe auch der Familie des Dahingegangenen Trost in ihrem schweren Leid. Er ruhe in Frieden!

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Aug. Der bei Beiertheim vom Pferde gestürzte Premierlieutenant Frhr. Goeler v. Ravensburg ist den schweren Verletzungen, die er erlitten, noch im Laufe des gestrigen Nachmittags erlegen. Der Verunglückte stand, wie die „Bad. Landesztg.“ feststellt, beim 25. Infanterie-Regiment (v. Lützow) in Kasern und war zum hiesigen Leibdragoner-Regiment abkommandirt.

Durlach, 10. Aug. Trotz der veränderlichen Witterung hatte das gestrige Kirchweihfest eine außerordentlich große Anzahl Besucher aus der nahen Residenz und der Umgebung angelockt. Die Wirthschaften waren überfüllt und allgemein hörte man die Leistungen unserer Gastwirtheloben.

H. Durlach, 10. Aug. Der Turnerbund errang sich bei dem gestern in Huchenteld stattgefundenen VIII. Gaturfest des

Pforzheimer Turngaues im Vereinswettturnen den ersten Vereinspreis vor sämtlichen anwesenden 28 Vereinen. Ferner fielen dem Verein im Einzelwettturnen 9 Preise, worunter 5 mit Kranz und Schleife zu, und zwar Karl Friesinger der 5., Wilhelm Wackerhäuser der 8., Hugo Steinbrunn der 11., Gustav Bauer der 16., Oskar Billy der 18., Albert Oswald der 20., Fritz Genter der 21., Otto Altfelig der 23., im Wettlauf Hugo Steinbrunn der 5. Preis. Bei der großen Konkurrenz und der Ungunst der Witterung, durch welche das Fest beeinträchtigt war, ist dieses Resultat gewiß ein überraschendes. Auf's Neue hat der Turnerbund durch diese schönen Leistungen sowohl im Vereins- als im Einzelwettturnen bewiesen, daß er Tüchtiges zu leisten im Stande und sich seiner Aufgabe auf dem Gebiete der edlen Turnerei vollständig bewußt ist. Wir gratuliren diesem Verein daher zu dem schönen Erfolge, insbesondere der tüchtigen Leitung, bezw. dem Turnwart Herrn Gustav Bauer. Wir rufen sämtlichen Theilnehmern ein herzliches „Gut Heil“ zu.

Kehl, 2. Aug. Wie das „Kehler Wochenblatt“ berichtet, machte Herr Küfermeister Eidel von hier gestern Nachmittag bei der Umgrabung seines Gartens einen ganz sonderbaren Fund. In einer Tiefe von 60 Centimeter stieß er auf übereinander liegende, auf der Innenseite lithographisch gezeichnete Platten; die angestellten Untersuchungen ergaben, daß man es hier wahrscheinlich mit Modellen für Falschmünzer zu thun hat, da die Platten die Vor- und Rückseite eines preussischen Fünftalerscheines vom Jahr 1835 darstellten.

Freiburg, 4. Aug. Die Untersuchung in Sachen der bekannten Vorgänge auf dem Feldbergerhof zu Pfingsten gegen die Studenten von hier, Straßburg, Tübingen ist noch nicht abgeschlossen. Neuerdings fordert der Staatsanwalt alle diejenigen Personen auf, welche in jener verhängnisvollen Nacht auf dem Feldberg übernachtet haben und bei den bekannten Vorkommnissen irgendwie behelligt worden sind oder über die Vorgänge sonst nähere Auskunft zu geben vermögen, aber bisher noch nicht gerichtlich oder polizeilich vernommen worden sind, ihre Adresse anzugeben.

Senielsen.

44)

## Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Sie hätten dem Herrn von Alting meine strenge Weisung mittheilen sollen, Herr Förster!“ sprach der Arzt, sich zu Erichsen wendend.

„Ich habe meine Pflicht erfüllt, Herr Doktor!“ erwiderte der Förster ruhig, „der gnädige Herr wird's mir bezeugen.“

„Ach, Unsinn, Doktor! — für den nächsten Anverwandten mußte die Ausnahme gelten,“ bemerkte Hans Justus unmutig. „Lassen Sie's gut sein, wer kann für sein Temperament. — Wie sieht's mit meinem Onkel? Hat er sich wirklich so gefährlich verletzt.“

„Ja, Gefahr ist auch immer noch vorhanden, Herr von Alting!“ erwiderte der Arzt kalt, „weshalb ich dem Förster und seinen Leuten die strengste Weisung zur Abwehr jeder Art von Störung erteilt habe, da ich zeitweilig hier das alleinige Kommando führe. Im Interesse des Kranken werden auch Sie sich demselben fügen müssen.“

„All right!“ erwiderte Hans Justus, der

plötzlich sehr süßsam geworden war. „Ich hätte den Onkel gern gesehen und ich glaube, er würde sich auch darüber freuen, denke darum, Sie könnten mich dreist mal an sein Bett führen, Doktor!“

Dieser warf einen fragenden Blick auf Ellen, welche ohne Zögern erwiderte: „Der Kranke ist eingeschlafen, Sie werden es nicht dulden, Herr Doktor, daß er unnötig gestört wird.“

„Gewiß nicht, meine gnädige Baroness,“ sagte der Arzt, der einen feindseligen Blick des jungen Herrn, den dieser blitzschnell auf Ellen schleuderte, auffing, „um keinen Preis soll der wohlthätige Schlaf gestört werden. Ich muß Sie deshalb bitten, Herr von Alting, Ihre Besuche aufzuschieben, bis die Krisis vorüber und von keiner Seite Gefahr mehr zu befürchten ist.“

„Na ja, ich habe natürlich zu gehorchen und kann mich trolchen!“ rief Hans Justus lauter, als nötig war, indem er einen scherzenden Ton anzuschlagen versuchte. „Das wär' drüben in Amerika, zumal auf eigenem Grund und Boden, ganz unmöglich, Doktor! — Man würde Sie einfach fortjagen.“

„Mit dem Revolver oder mit der Peitsche?“ fragte der Arzt ironisch. „Nun, wir befinden uns Gottlob in Deutschland,“ setzte er mit scharfer Betonung hinzu, „doch will und muß

ich zur Ehre Ihrer zivilisirten Landsleute annehmen, daß Ihre Behauptung sich nur auf frühere Sklavenhalter und wilde Yankee's des westlichen Staatenbundes bezieht. Ich war zweimal drüben, habe den Norden und Süden Ihres Vaterlandes bereist, doch stets den nöthigen Respekt am Krankenbette vor der ärztlichen Autorität gesehen.“

„Nun, ich habe Gottlob nie einen Arzt gebraucht, ich hoffe auch ferner, von seiner Autorität verschont zu bleiben,“ erwiderte Hans Justus brüsk. „Geda, mein Pferd!“ rief er dem in einiger Entfernung stehenden Förster gebieterisch zu, worauf der Jägerbursche, welcher es mittlerweile umhergeführt hatte, rasch damit herbeikam. Mit einem nachlässigen Gruß gegen Ellen und den Arzt sprang er in den Sattel und jagte, dem Pferde die Sporen einsetzend, im Galopp davon.

„Papa's Stella,“ sagte Ellen, blaß bis an die Lippen, „er wird auch dieses schöne Thier zu Schanden reiten.“

Sie wandte sich rasch, wie erschreckt um und trat in's Haus. Der Arzt blickte eine Weile nachdenklich vor sich hin, winkte dann den Förster zu sich und sprach leise: „Hören Sie, mein Lieber, dieser Herr von Alting gefällt mir ganz und gar nicht. Er spielt wohl im Schlosse jetzt den Gebieter?“

Die Gebäude werden nicht selten mit Kreidestrichen, Bleistiftstrichen und dergl. bemalt. Wir nehmen deshalb Veranlassung, auf die Bestimmung des §. 129 R.-St.-G.-B. hinzuweisen, wonach bei solchem Unfug eine Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen eintritt. In schweren Fällen ist Bestrafung wegen Sachbeschädigung zu gewärtigen.

#### Deutsches Reich.

\* Die leichte Halskrankung, von welcher der Kaiser in Wilhelmshöhe befallen wurde, und die ihn auch an der Ausführung des geplanten Ausfluges nach Wesel u. s. w. hinderte, scheint erfreulicher Weise bereits wieder behoben zu sein. Wenigstens hat der erlauchte Monarch in den letzten Tagen voriger Woche Spaziergänge im Park von Wilhelmshöhe unternommen, woraus gewiß auf die erfolgte völlige Wiederherstellung des hohen Herrn geschlossen werden darf. Unterdessen hat die Kaiserin, begleitet vom Prinzen Heinrich als Stellvertreter des Kaisers, den beabsichtigten Besuch von Wesel, Ruhrort und Essen ausgeführt. In allen drei Städten wurde der Kaiserin und dem Prinzen ein ebenso glänzender wie begeistertster Empfang bereitet. In Wesel wohnten die erlauchten Herrschaften der Einweihung der altehrwürdigen, restaurirten Willibrordikirche, in Ruhrort der Einweihung des Obelisken, welcher u. A. die Figuren Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bismarck aufweist, bei. Nach dem Besuche Essens kehrten die Kaiserin und Prinz Heinrich nach Wilhelmshöhe zurück.

Wilhelmshöhe, 8. Aug. Der Kaiser begrüßte den Reichskanzler persönlich bei dessen Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof und begab sich mit ihm im offenen Wagen nach dem Schloß.

Berlin, 8. Aug. Der Besuch des russischen Kaiserpaars ist für die Zeit vom 5. bis 7. September nach Breslau angekündigt. Im Gefolge des Czarenpaars werden sich acht Herren und zwei Damen befinden.

Berlin, 7. Aug. Die „Post“ meldet, Präsident Cleveland beauftragte den amerikanischen Botschafter Uhl, dem Kaiser das Beileid und die Anteilnahme des Präsidenten an dem Verlust der Marine durch den Untergang des „Itis“ auszusprechen.

Berlin, 6. Aug. Freiherr von Hammerstein, der sich seit dem 10. v. Mts. in der Strafanstalt Lehrterstraße 3 (Zellengefängnis) befindet, hat sich, wie verlautet, jetzt einigermaßen mit seinem Schicksal abgefunden, wenn ihm auch die strenge Hausordnung, die jedwede Erleichterung des Looses der Sträflinge auf Privatkosten ausschließt, besonders in der ersten Zeit nach seiner Ueberführung nicht recht behagen wollte. Am schwersten scheint er sich in die strenge Isolirhaft finden zu können, welche

ihm die Begegnung und Unterhaltung mit anderen Gefangenen unmöglich macht. Es erstreckt sich auch diese Vorschrift nicht allein auf das Leben in der Zelle, sondern sie gilt auch außerhalb derselben, insbesondere bezieht sie sich auf den Verkehr im sog. „Spazierhof“, in der Schule und in der Kirche. Sobald Freiherr von Hammerstein die Isolirzelle verläßt, hat er vorschriftsmäßig die Maske anzulegen, welche zugleich den Müsschirm bildet. Was seine Hauptbeschäftigung anlangt, so bestätigt es sich, daß von Hammerstein mit Flickarbeiten von Anstaltskleidern beschäftigt wird.

Aus Gotha, 6. Aug. wird berichtet: Das für die Gefallenen des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 auf dem Schlachtfelde von Wörth projectirte Denkmal soll am 22. Oktober feierlich eingeweiht werden. Der Erbprinz von Meiningen, kommandirender General des 6. Armee-Korps, der bei Wörth als Sekonde-Lieutenant beim Regiment focht, hat seine Theilnahme zugesagt.

Danzig, 2. Aug. In dem hohen Alter von 100 Jahren 1 Monat und 24 Tagen verstarb vorgestern im Forsthaus Bülow bei Kartaus der frühere Besitzer Georg Schöwe. Der hochbejahrte Mann hatte die Freiheitskriege in ihrem größten Theile als Kämpfer mitgemacht und sich bis in seine letzten Tage ein treues Gedächtniß an die Ereignisse jener Zeit bewahrt.

Aus Bayern, 5. Aug. Entsprechend Anregungen, die im Landtage gemacht worden waren, dem Andrang zu den Mittelschulen entgegenzuwirken, ist das Schulgeld an den Gymnasien und Realgymnasien für alle Klassen auf 45 M für das Jahr erhöht worden. Bisher betrug es je nach der Klasse 24, 30 und 36 M. Die Erhöhung in den untersten Klassen ist demgemäß sehr bedeutend.

\* Zu den Gerüchten von einem neuen Kolonialskandal schreibt die Münch. „Allg. Ztg.“ daß Herr v. Stetten, der von seinem Posten zurücktretende Führer der Schutztruppe in Kamerun, allen Prehaussprechungen über einen bevorstehenden neuen Kolonialskandal fernsich. Als angeblicher Schuldiger wird jetzt der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Puttkamer, genannt, aber man kann noch immer nicht erfahren, wessen er beschuldigt wird.

#### Oesterreichische Monarchie.

Aus Linz, 4. Aug. berichten Wiener Blätter: Am 8. Juni d. J. wurde die 21jährige Dienstmagd Marie Zobl zum Tode verurtheilt, weil sie am 2. März l. J. ihren 12 Tage alten Knaben in der Au nächst der Schiffswerft bei Linz lebendig im Sande vergrub. Als Ursache der furchterlichen That gab sie ihre Noth an, da sie schon für ein einjähriges Mädchen sorgen müsse. Der Kaiser

begnadigte sie und der oberste Gerichtshof erkannte auf eine 10jährige schwere Kerkerstrafe.

Budapest, 8. Aug. Ueber das Unwetter, bestehend in Orkan, Gewitter und Hagelschlag, das gestern große Theile Ungarns verwüstet hat, wird noch gemeldet: Die Ernte ist größtentheils vernichtet; Häuser wurden fortgeschwemmt, Bäume entwurzelt. In Stalitz wurde ein Mann von den Fluthen fortgerissen, zwei Kinder werden vermißt. Auf der Revere Besitzung des Grafen Teleki wurden 4 Schafhirten und eine Frau durch den Einsturz eines Schafstalls getödtet; in Szentandras wurden zwei Leute durch den Einsturz eines Schuppens schwer verletzt. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

#### Frankreich.

— Eine goldene Rettungsmedaille für Kaiser Wilhelm wegen der erfolgreichen Hilfe, welche er durch den „Gefion“ dem Schiffe „General Chanzy“ zu Theil werden ließ, beantragt, wie wir aus dem betreffenden Blatte ersehen, der „Exportateur“ in Paris. „Zwei Wochen sind bereits vergangen“, so sagt das betreffende Blatt, „noch aber haben wir uns nicht darüber schlüssig gemacht, wie wir uns erkenntlich zeigen. Präsident Faure hat zwar telegraphisch seinen Dank ausgesprochen. Aber eine Depesche ist nicht genug, wir verlangen, daß die französische Regierung dem Kaiser die große goldene Rettungsmedaille anbiete, eine kleine goldene Medaille kann dann für den Kapitän des „Gefion“ bestimmt werden, während man für die Mannschaft eine Anzahl silberner Medaillen zur Verfügung stellt. Wenn wir den uns geleisteten Dienst freudig angenommen haben, so müssen wir ebenso freudig bereit sein, unseren lebhaftesten Dank zu bezeugen. Und“ — so fügt das Blatt hinzu — „wir hoffen, daß Kaiser Wilhelm, trotz der Farbe des Bandes der Rettungsmedaille, die letztere annehmen würde.“

#### Belgien.

\* Der Ausgang des Prozesses Lothaire vor dem Brüsseler Gerichtshof erregt fast allgemein Befremden, obwohl das freisprechende Erkenntniß gegen den Hauptmann Lothaire in Anbetracht des Verlaufes des Prozesses zu erwarten stand. Herr Lothaire ist, wie schon von dem Gerichtshof zu Roma, nun auch in der Revisionsinstanz wegen seines Verhaltens in dem Falle Stokes freigesprochen worden, trotzdem der Angeklagte selber zugestanden hatte, er habe in der formlosesten Weise, ganz auf eigene Faust den englischen Händler Stokes wegen angeblicher Kriegskontrebande hinrichten lassen. Diesem durch nichts gerechtfertigten Verfahren ist jetzt durch das freisprechende Urtheil des Brüsseler Gerichtshofes gegen Lothaire gewissermaßen das Siegel aufgedrückt worden,

„Ja, Herr Doktor, die armen Diensteute dort wissen ein Klageklage davon zu singen.“

„Würde Ihr Herr sich freuen, ihn zu sehen?“ Der Förster zuckte die Achseln.

„Es wäre wohl besser, wenn Sie diese Frage an die gnädige Baronesse richten möchten, Herr Doktor!“ erwiderte er fest.

„Gut, Herr Förster,“ sprach der Arzt, „lange wird meine Zeit es mir nicht mehr gestatten, hier zu bleiben. Ich muß Ihnen aber wiederholt den Befehl einschärfen, keinen Besuch zu dem Kranken zu lassen und vor allen Dingen auch die Augen offen zu halten.“

„Sie können sich auf mich verlassen, Herr Doktor!“ versetzte Grischen mit finsterner Entschlossenheit.

Der Arzt nickte ihm zu und trat in's Haus.

„Sollte Ihr Vater seinen Neffen doch gern einmal sehen wollen, Baronesse?“ fragte er Ellen, die am Krankenbette saß, mit leiser Stimme.

„Ich glaube diese Frage bestimmt verneinen zu können, Herr Doktor!“ erwiderte sie ohne Zögern ebenso leise.

„Das habe ich mir gedacht, nachdem ich ihn gesehen, und deshalb befriedigt mich Ihre Antwort ganz besonders. Können wir uns auf unsern Heilgehilfen verlassen, oder —“ der Arzt hielt plötzlich zögernd inne.

„Ich kenne Lund als einen etwas schwaghastigen, doch sonst sehr redlichen Mann.“

„Das genügt mir nicht völlig,“ fuhr der

Arzt nachdenklich fort, „Sie wissen wohl nicht, Baronesse, ob er mit dem jungen Herrn von Alting bekannt ist? Doch was frage ich, er wird ja sein Barbier sein.“

„Allerdings, auch hat er ihn verbunden, als sein Gewehr sich entladen und ihn verwundet hatte.“

„Wann geschah doch das?“

„Am Abend vor jener unseligen Jagd, der Herr Neffe mußte ja deshalb zu Hause bleiben.“

„Ja, ja, ich erinnere mich, der Notar erzählte mir davon. Noch eine Bitte, Baronesse, Sie wissen, daß ich während der Nacht abwechselnd mit Lund bei dem Kranken wache und das Einnehmen kontrollire. Tags über haben Sie und der Barbier diese Funktion übernommen. Es wäre mir nun sehr lieb, wenn Sie sich dieser Pflicht allein unterzögen, meine gnädigste Baronesse!“

Sie sah ihn erschreckt an und neigte dann schweigend den Kopf.

Der Arzt beugte sich über den Kranken, dessen Antlitz wachsbleich erschien, der aber in diesem Augenblick sehr ruhig und gleichmäßig athmete.

„Wir müssen die Nacht abwarten,“ flüsterte er, sich wieder zu Ellen wendend, die ihn angstvoll forschend ansah, „wenn die Fieberhöhe, die in der letzten Nacht zu verzeichnen war, sich dann herabmindert, dürfen wir das Beste hoffen.“

Ellen erhob sich zitternd und schritt an's Fenster, wohin ihr der Arzt geräuschlos folgte, da der Fußboden mit weichen Teppichen, die

sie vom Schloß hatte kommen lassen, belegt worden war.

„Sie fürchten für die kommende Nacht bereits die Krisis, Herr Doktor?“ fragte sie kaum hörbar.

„Nein, diese kann erst nach drei Tagen eintreten. Doch fürchte ich eine Steigerung des Fiebers, der die Kräfte unseres Kranken nicht mehr gewachsen sein dürften. Haben Sie im Schloßkeller einen recht kräftigen Wein, Baronesse? Vielleicht einen noch besseren, als den von dort gesandten Portwein?“

„Ich weiß, daß mein Vater noch einige Flaschen alter Jahrgänge echten Johannisberger im Keller liegen hatte,“ erwiderte sie nachdenklich, „die er zu ganz besonderen Gelegenheiten aufsparen wollte. Da der junge Herr den Kellerschlüssel in Besitz haben wird, so fürchte ich —“

„Daß er sich das Beste schon herausgesucht hat,“ fiel der Arzt ironisch ein, „allerdings fürchte ich das auch, meine Gnädige, und doch muß ich Sie bitten, selber einmal nachzusehen, weil möglicherweise Leben oder Tod unseres Kranken davon abhängen könnte. Ein kleiner Jagdwagen steht ja hier für solche Zwecke zur Verfügung, weil der Herr Baron noch lebt und deshalb unumschränkter Gebieter auf Altinghof ist, also auch über den Weinkeller.“

„Ich fahre sofort, Herr Doktor!“ erwiderte Ellen leise, „hoffentlich hat er den Winkel nicht gefunden, wo der Johannisberger liegt.“ (F. i.)

so daß also künftig im Kongostaate jeder Weiße sozusagen vogelfrei ist, der das Unglück hat, auch nur den Verdacht irgendeines kongostaatlichen Offiziers oder Beamten auf sich zu ziehen. Unter solchen Verhältnissen müssen sich die Sympathien für den Kongostaat, dessen Mißwirtschaft nicht länger geleugnet werden kann, immer geringere werden.

### Türkei.

\* Der mohamedanische Fanatismus auf Kreta hat jetzt zu einem Christengemezel geführt, dessen Schauplatz Candia, die zweite Hauptstadt der Insel, war. Nur stehen die näheren Einzelheiten noch aus, man weiß weder über die Zahl der niedergemetzelten Christen, noch über den Verlauf des blutigen Ereignisses bis jetzt etwas Näheres. Bedauerlich aber bleibt es, daß die vor Kreta stationierten europäischen Kriegsschiffe nicht im Stande sind, solche Ausschreitungen der fanatisierten Moslems wenigstens in den Küstenstädten Kreta's zu verhindern. Was die aufständische Bewegung in Mazedonien anbelangt, so will die Pforte derselben jetzt durch besondere militärische Maßnahmen ein Ende bereiten. Es ist die Bildung von Gendarmen-Bataillonen zu je 1000 Mann angeordnet worden, die aus nur ausgesuchten Mannschaften aus den Vilajets von Monastir,

Salonichi und Koffovo bestehen und zu Streifkommandos Verwendung finden sollen. Ferner wurden die Truppen von Salonichi bis zur griechischen Grenze auf die Stärke von 20 Linienbataillonen, 10 Redif-(Landwehr)-Bataillonen, 27 Batterien und 9 Schwadronen gebracht. Bei Silos wurde eine griechische Bande von türkischen Truppen geschlagen.

— Ungeheuerlichkeit in der Türkei. In Smyrna starb ein Mann Namens Kolonas im Alter von 107 Jahren. Bis vor zwei Monaten pflegte er täglich seinen Spaziergang nach einem von seiner Wohnung zwei Stunden entfernten Gute zu machen.

### Ägypten.

\* Die Cholera in Ägypten behält ihren gefährlichen Stand noch immer bei. Sie ist nach den neuesten Choleraberichten aus Kairo sogar wieder in der Zunahme begriffen, denn es kamen vom 3.—6. August 649 Neuerkrankungen und 528 Todesfälle an Cholera vor.

### Amerika.

New-York, 6. Aug. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus El Nana in Nicaragua richteten dort am 29. Juli heftige Fluthwasser große Verheerungen an. Nur 15 Häuser blieben stehen. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

— Eine nachahmenswerthe Medizinal-Verordnung, darin bestehend, daß jedes von einer Apotheke verabfolgte giftige Arzneimittel, außer der Bezeichnung durch einen Totenkopf auch Angabe des Bestens und schnellstens zu beschaffenden Gegengiftes enthalten muß, ist im Staate New-York erlassen worden.

Die bekannte Monatschrift: „Mein Haus meine Welt“, der treffliche Rathgeber für jede Hausfrau, ist zu einer Halbmonatschrift geworden und erscheint jetzt ohne Preisveränderung vierzehntäglich. Der interessante Inhalt berücksichtigt vorwiegend die hauswirtschaftliche Seite des Frauenlebens, und von diesem Standpunkte aus kann das Journal als eine Fundgrube für jede praktische Frau bezeichnet werden, welche ihr Haus zweckmäßig und angenehm gestalten will.

Die Augusthefte des Journals bringen neben den praktischen Artikeln: Gastronomische Plaudereien, Sommergerichte, Fremde Küche u. s. w., fesselnde Unterhaltung in den Fortsetzungen der Erzählung: Ruth Leuchner, von G. Hermstein, den vortrefflichen beherzigenswerthen Arbeiten: Schein und Wirklichkeit, von A. Thal, unsere Wohlthätigkeit, Berichte über alles Interessante für die Hausfrauen von der Gewerbe-Ausstellung, diesmal über Mode; die Notizblätter für das Haus und Bunte Zeitung enthalten eine Fülle von Neuem und Beachtenswerthem auf allen Gebieten: Frauenfrage, Literatur, Berufszweige für Frauen, Hygiene etc. etc.

Der Preis der einzelnen Hefte von „Mein Haus meine Welt“ (Mag. Pasch, Berlin SW., Ritterstr. 59) ist 25 Pf., vierteljährlich M. 1.50.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Vermögens-Absonderung.

Nr. 8521. Die Ehefrau des Schuhmachers Jakob Fränkle in Königsbach, Magdalena geb. Kurz, vertreten durch Rechtsanwält S. Oppenheimer in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II., ist bestimmt auf

**Samstag, 31. Okt. 1896,**

Vormittags 9 Uhr.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, 5. Aug. 1896.  
Gerichtsschreiber  
des Großherzoglichen Landgerichts:  
Blas.

#### Ladung.

Nr. 9410. Der zu Berghausen geborene Johann Friedrich Morlock, 30 Jahre alt, Landwirth, zuletzt wohnhaft gewesen in Berghausen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als Wehrmann I. Aufgebots ausgewandert ist, ohne die hierzu erforderliche Erlaubniß bei dem kgl. Bezirkskommando Karlsruhe als der zuständigen Behörde erwirkt zu haben, Uebertretung des §. 360 A.-St.-G.-B., wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf

**Samstag den 3. Oktober 1896,**

Vormittags 9 Uhr,  
vor das Großherzogliche Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschiedenem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.  
Durlach, 2. Aug. 1896.  
Kirchgeuner,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

#### Bekanntmachung.

Ueber die diesjährigen Herbstübungen erhält die Stadt Einquartierung mit Verpflegung.  
**Am 18. August** für 1 Tag:  
Regimentstab des Feld-Artillerie-

Regiments Nr. 30, Stab der 1. Abtheilung und eine Batterie.

**Am 21. August** für 1 Tag:  
Regimentstab des Dragoner-Regiments Nr. 22 und 1½ Eskadronen.

Vorausichtlich werden davon betroffen die Quartiere Hauptstraße Nr. 43 bis einschließlich Nr. 83, Karlsruher Allee, sowie Kelterstraße.  
Durlach, 10. Aug. 1896.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeier,  
Sicarist.

#### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Frucht-Gattung.               | Einm. d. Verkauf. | Mittel-Preis pro 50 Kilo |      |
|-------------------------------|-------------------|--------------------------|------|
|                               |                   | 1896                     | 95   |
| Kernen, neuer . . . . .       | —                 | —                        | —    |
| Weizen . . . . .              | —                 | —                        | —    |
| Gerste . . . . .              | —                 | —                        | —    |
| Hafers, alter . . . . .       | —                 | —                        | —    |
| Hafers, neuer . . . . .       | 1250              | 1400                     | —    |
| Einfuhr . . . . .             | 1250              | 1400                     | 7 50 |
| Aufgestellt waren . . . . .   | 150               | —                        | —    |
| Vorrath . . . . .             | 1400              | —                        | —    |
| Verkauft wurden . . . . .     | 1400              | —                        | —    |
| Aufgestellt blieben . . . . . | —                 | —                        | —    |

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1896er, 140 Pf., 50 Kilogr. altes Hen N. —, 50 Kilogr. neues Hen N. 2.40, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) N. 2.00, 50 Kilogr. Dinkelstroh N. 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) N. 48, 4 Ster Tannenholz N. 36, 4 Ster Eichenholz N. 36.

Durlach, 8. Aug. 1896.

Das Bürgermeisteramt.

#### Weingarten.

#### Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Straßenwirts Wilhelm Zeh von Weingarten lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

**Freitag den 14. August d. J.,**

Vormittags 7 Uhr,  
in ihrer Behausung die zur Verlassenschaft gehörigen Fahrnisse, bestehend in:

- Mannskleidern, Bett- und Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen, Pflug und Egge, 2 Kuhgeschirre, 2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, 6 Stück Hühner,

5 Stück Gänse, 30 Ztr. Hen, ca. 500 Garben Frucht (Weizen, Gerste und Hafer), 5 Ster Brennholz und sonst verschiedenen Hausrath, öffentlich versteigern.

Weingarten, 4. Aug. 1896.

Das Bürgermeisteramt:

Franz Zeh,  
Koch, Rathschr.

#### Berghausen.

#### Fahrniß-Versteigerung.

**Donnerstag, 13. August,**

Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Rathhaus in Berghausen:

- 1 schwarze Kuh,
- 1 Futterschneidmaschine,
- ca. 15 Zentner Hen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 9. Aug. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Miesch,  
Gerichtsvollzieher.

#### Privat-Anzeigen.

**Hauptstraße 9,** gegenüber der Kaserne, ist auf 23. Oktober der dritte Stock mit 6 Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller und 2 Kammern zu vermieten.

**Gröninger Straße 3 f** ist der 2. Stock mit Balkon und der 3. Stock (Mansarde) mit allen Bequemlichkeiten auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Eine schöne **Wohnung** von 6 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

#### Zu vermieten

Herrenstraße 12 oberes Stockwerk, Göttinger Straße vis-à-vis Gärtner Alfeldig Mansardenwohnung 4-6 Zimmer mit Zubehör. Beide auf 23. Oktober.

Eine gutgehende **Bäckerei** mit Spezerei- und Flaschenbiergeschäft in der Umgebung Durlachs ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Jul. Loeffel, Immobiliengeschäft, Durlach.

#### Zwei möblierte Zimmer

sofort oder später billig zu vermieten

Amalienstr. 1, 2. St.

**Zimmer,** zwei schön möblirte, sind sofort zu vermieten

#### Hauptstraße 73.

Vom Schloßchen bis zur Kelterstraße ging eine **Dunggabel** verloren. Abzugeben

#### Kelterstraße 20.

In der Gröninger Straße habe ich ein schönes, neugebautes

#### HAUS

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Jul. Loeffel.**

Ein **solider Arbeiter** erhält Kost und Wohnung

Hauptstraße 1, 2. St.



Gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachf. Köln.**

- \* die ganze Flasche M. 1.75.
- \*\* . . . . . 2. —
- \*\*\* . . . . . 2.25.
- \*\*\*\* . . . . . 2.50.
- \*\*\*\*\* . . . . . 3. —

#### Halbe Flaschen

kosten 10 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen.

Niederlage bei Herrn

**A. Herrmann, Hauptstrasse 1.**

#### Kammfett,

das beste Lederfett für Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. in Büchsen à 50 S., M. 1. — und M. 2. —, sowie offen stets vorrätzig bei

**Heinrich Döttinger.**

**Schotthafer,** sehr schön, 1/2 Morgen im Rosengärtchen, und 1/2 Viertel **Dehndgras** am Brunnenhaus hat zu verkaufen

**Christof Jung, Herrenstr. 23.**

Eine Wohnung im 2. Stock von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Weingarten Straße 6 b.

Oben selbst ist ein gutes **Faß,** 3 Dm haltend, billig zu verkaufen.

V. grosse Verloosung zu Baden-Baden. **Loos 1 Mark.** 150,000 Mark Gewinne **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth  
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kennl. Verkaufsstellen  
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**

**Voss'sches Vogelfutter**

für Canarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtlinken, Papageien, Kakadus u. s. w., nur echt in Packeten mit der Schwalbe à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in Durlach bei

**F. W. Stengel,**  
Hauptstrasse 40.

Grosser Prachtkatalog dort käuflich für Mk. 1.20. Umsonst erhältlich: »Der kleine Rathgeber« zur Vogelpflege, die neueste »Voss'sche Kundenpost« mit Vorraths- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.

**Halt, er ist da!**

Dienstag am Jahrmarkt in Durlach, Stand Nähe Weinwirtschaft zum Kranz, da bekommt man: Taschenuhrwerke mit Loupe, die preisgekrönte Wasserverguldung (Jeder kann Bilder- und Spiegelrahmen, Figuren, Lampen Nippfächer zc. schön und dauerhaft vergolden; diese Bronze, welche in allen Farben zu haben ist, braucht man nur mit Wasser anzumachen, dann anstreichen, der Erfolg ist großartig, Fläschchen zu 20, 30 und 50 S mit Pinsel.) Ferner bekommt man dort: Verbesserte Kartoffelschäler, man schält schnell, leicht und sicher, Stück nur 10 S, Ia. echte Fleckenseife, Stück 10 S, vorzügl. Universal-Kitt, Flacon 30 S, Copirtinte-Stifte, Stück 10 S, empfiehlt bestens

Angelo Saccardi aus Mm a. D., Stand Nähe Wirtschaft z. Kranz.



**F. FRITZE'S**  
BERLINER FUSSBODENLACKFABRIK  
F. FRITZE & CO. OFFENBACH  
bester und billigster Fußbodenanstrich, über Nacht hart und hochglänzend trocknend, streichfertig, in div. brillanten Farben vorrätig bei

**Ed. Seufert Nachf.,**  
Inb.: Ernst Häußle.

**Rittlinger Mund-Harmonika,**

Portemonnaie, Hosenträger, Spazierstöcke, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Brillen und Zwicker, Brochen, Colliers zc. empfiehlt in schöner Auswahl billigt

**W. Pohle,**  
Hauptstrasse 52.

**Apfelwein,**

naturein und glanzhell, hochfein, per Liter 21 Pfg.

**Ph. Reidenbach,**  
Söbernheim.

**Neue Häringe**

empfiehlt **Fried. Barié jr.**

**Schwarzer Pinscher,** auf den Namen Mohrle hörend, mit gestutzten Ohren und Schwanz, hat sich heute früh verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Brauerei Dummler.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise wohlthuernder Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir herzlichen Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Josephine Diez,**  
geb. Kirn.  
Durlach den 9. August 1896.

**Aufgepasst!**  
Nur noch eine Woche in Karlsruhe.  
**65 Kaiserstrasse 65,**  
gegenüber der Brauerei Höpfer.  
**Konkurs-Schuhwaaren-Ausverkauf,**  
sowie Verkauf der Waaren großer Fabriken.  
Lederstiefel für Frauen . . . . . 2.90 an,  
Lederstiefel für Herren . . . . . 4.50 "  
Lederhalbschuhe für Herren, braun und schwarz . . . 3.80 "  
Lederhalbschuhe für Frauen . . . . . 2.70 "  
Segeltuchschuhe für Herren . . . . . 2.50 "  
sowie alle Sorten Schuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**65 Kaiserstrasse 65. Heinrich Pfersdorf.**

**Wilhelm Göttle,**  
Karlsruhe (Telephon 56).  
empfiehlt als  
**Haupt-Spezialität:**  
**Bade-Artikel**  
jeder Art, sowie  
**compl. Bad-Einrichtungen**  
der versch. Systeme unter Garantie-Gewährung.  
Illustr. Preisliste franco!

**Herrschaftshaus**  
mit Vorgarten und gr. Hausgarten sofort zu verk.  
**Jul. Loeffel,** Immobiliengeschäft, Hauptstr. 18 II., Telephon Nr. 16.  
Ebenfalls sind Villas, Geschäftshäuser, Mühlen, Bäckereien, Bierbrauereien, Wirtschaften zc. stets z. verk., insbes. z. empf. ist ein in günstigster Lage befindl. altrenommiertes **Geschäftshaus** z. Pr. v. **Mk. 43,000,** das unter günstigen Bedingungen abgegeben wird.

**Bei Neueinrichtung meines vergrößerten Ladens**  
habe ich einen größeren Posten Waare: **Baumwollflanell, Cattune, baumwollene, halbwollene und wollene Rock- & Kleiderzeuge** zurückgesetzt und empfehle solche, wie auch einen Posten **Kleiderreste** zu äußerst billigen Preisen.  
**Louis Luger am Marktplatz.**

**Unterricht in der Stenographie**  
— System Gabelberger —  
nach leichtfaßlicher Methode. — Mäßiges Honorar. — Sicherer Erfolg.  
— Stenographische Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen zc. —  
Bervielfältigung mit Mimeograph.  
**Otto Leybold,**  
prakt. Stenograph, Herrenstrasse 6.

**Ettlinger Shirting & faconnés,**  
Farbwaaren, Fahnenstoffe, Flod-Piqué, Sammt billigt bei  
**Adolf Altenbach in Ettlingen,**  
Schöllbronner Strasse 427.  
Muster stehen zu Diensten.

**Turnerbund Durlach.**  
Gut Heil!  
Von einem Ehrenmitglied wurde uns ein Geschenk von **25 Mark** übermittlelt, wofür auch an dieser Stelle herzlich dankt  
**Der Vorstand.**

**Pferdeknecht,**  
ein tüchtiger, wird sofort in Dienst gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**  
findet sofort Stelle  
**Rheinvorstadt 62.**

**Sämmtliche Wurstwaaren**  
empfehle auf den Jahrmarkt.  
**August Busch,** Metzger,  
Hauptstrasse 48,  
früher Metzger Korn'sches Haus.

**Zu verkaufen**  
verschiedenes Möbel, Betten zc., Sopha, Kupfergeschirr, ein fast neuer Herren-Schreibtisch und Stehpult, sowie eine halbgroße Ruhsbaumtischlade mit Kost.  
**Karlsruher Allee 4.**

**Monatsmädchen**  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Hauptstrasse 52 im Laden.**

**Schotthafer,** Bergfeld, ist zu verkaufen  
**Lammstrasse 29.**

**Schotthafer,** 1 Brtl. 12 Rthn., ist zu verkaufen  
**Kirchstrasse 4.**

**Hafer,** 5 Viertel in den Schollenäckern bei der Eitlinger Straße, zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
**August Ruppert in Aue.**

**Hafer,** 1 Viertel in der Höhe, zu verkaufen  
**Weingarter Straße 1a.**

**Hafer,** 3 Viertel, hat zu verkaufen  
**Wilh. Ritter, Bäderstr. 5.**

**Oehmdgras,** 4 Morgen, im getheilt, in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Zu erfragen  
**Kellerstrasse 33.**

Eine **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern mit Zugehör wird sofort zu mietzen gesucht. Offerten abzugeben in der

„**Traube**“.  
**Zimmer,** ein schön möblichtes, sofort zu vermieten  
**Hauptstrasse 8.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**  
5. Aug.: Frieda, Bat. Eduard Gartner, Fabrikarbeiter.  
**Geschliebung:**  
8. Aug.: Emil Franz Karl Rubin von Mannheim, Schlosser, und Christophine Marie Böler von hier.  
8. „ Friedrich Otto Fortert von Dohna, Weißgerber, und Frieda Karoline Katharine Fortchner von hier.  
8. „ Wilhelm Werner von Spielberg, Fabrikarbeiter, und Bertha Schwab von Ettlingen.  
**Gestorben:**  
7. Aug.: Adam Friedrich Amman, Ehemann, Fabrikarbeiter, 62 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach